

Der Öko-Tipp

Bald schon ist Allerheiligen und damit steht für viele Bürgerinnen und Bürger auch das Herrichten der Gräber wieder auf dem Programm. Auf was kann man achten, um auch bei der Grabpflege die Umwelt nicht unnötig zu belasten? Wir möchten Ihnen heute zeigen, mit welchen einfachen Tipps dies gelingt und wie sich dabei auch noch Geld und Zeit sparen lässt.

1. Clever pflanzen

Wer mehrjährige Stauden wie z.B. Herbstastern oder Chrysanthemen auf das Grab pflanzt, der spart sich neben zahlreichen Pflanztöpfen aus Plastik auch noch Zeit und Geld. Die Stauden blühen jeden Herbst wieder, sodass Sie nicht neu kaufen und pflanzen brauchen und nur ein wenig Zeit in die Pflege investieren müssen. Zudem bieten die Stauden Insekten Schutz vor dem Winter. Bitte achten Sie auf heimische Pflanzenarten, da diese unseren Bodenverhältnissen besser angepasst sind.

2. Torffreie Erde

Für viele gehört es dazu das Grab mit einem frisch gekauften Sack Erde aufzuhübschen. Und vielen von uns ist nicht bewusst, dass wir mit der Verwendung von torfhaltiger Blumen- oder Graberde zur Zerstörung der Moore beitragen. Denn Torf wird in entwässerten Mooren abgebaut. Moore sind aber wichtige CO₂-Speicher, durch deren Abbau zusätzliches CO₂ freigesetzt wird. Neben ihrer Klimaschutzfunktion sind Moore ein wichtiger Lebensraum für seltene Pflanzen und Tiere und tragen durch ihre enorme Wasserspeicherkapazität zum Hochwasserschutz bei. Allein in Deutschland werden jedes Jahr 3 Millionen Tonnen Torf nur für den Privatverbraucher abgebaut. Machen Sie es besser und kaufen Sie torffreie Erde, wenn frische Erde überhaupt notwendig ist. Auf vielen Säcken findet sich schon auf der Vorderseite der Hinweis „torffrei“. Ansonsten finden Sie in der Regel auf der Rückseite des Sacks die Inhaltsangabe bzw. die Zusammensetzung der Erde und können sich so vergewissern, dass Sie ein torffreies Produkt erwerben.

3. Plastikfreier Grabschmuck

Achten Sie beim Kauf von Gestecken, Blumenschalen und Co. darauf, dass umweltschonende bzw. kompostierbare Materialien verwendet wurden. Als Alternative zu Kunststoffbändern bieten sich beispielsweise Bast- oder Baumwollbänder an. Plastikelemente in Gestecken lassen sich leicht vermeiden, wenn Sie beim Kauf ein wachsames Auge haben.

4. Innovative Grablichter

Auch ein Grablicht darf an Allerheiligen natürlich nicht fehlen. Bei herkömmlichen Einweg-Grablichtern bleibt allerdings nach dem Abbrennen der Kerze der Kunststoffbehälter als Abfall übrig. Als Alternative gibt es im Handel mittlerweile nachfüllbare Grablichter. Auch ein elektrisches Grablicht kann eine gute Alternative sein, wenn Sie Ihr Grablicht sonst oft erneuern. Es überzeugt durch seine Langlebigkeit, Modelle mit Akkus lassen sich wieder aufladen und Modelle mit Solarmodul erzeugen den benötigten Strom einfach selbst.

(Quelle: <https://www.verbraucherservice-bayern.de/themen/umwelt/oekologische-grabgestaltung-an-allerheiligen>)

Einen schönen Feiertag wünscht Ihnen

Ihr AK Ökologie
des Pfarrgemeinderats Scheyern